

Vortrag von Seiner Exzellenz Erzbischof Fouad Twal vor dem Ständigen Rat der deutschen Bischofskonferenz an der Katholischen Universität von Bethlehem

Eminenzen und Exzellenzen,
liebe Brüder und Schwestern, sehr geehrte Damen und Herren.
Ganz herzlich heiÙe ich Sie alle willkommen.

Dieses Ahlan w sahan – dieses Willkommen spreche ich aus als
Präsident dieser Hochschule im Namen der Gemeinschaft der Brüder
der christlichen Schulen, die diese Universität leiten, im Namen der
Professoren und Lehrenden, im Namen der Mitarbeiter und natürlich
auch im Namen aller Studenten unserer Bethlehem Universität.

Ihr Besuch ist nicht nur der Besuch einer Gruppe von Bischöfen. Es ist
der Besuch einer Bischofskonferenz und man könnte sagen, dass somit
heute die deutsche Kirche bei uns zu Gast ist! Ein großer Tag, eine
groÙe Freude und eine große Ehre für uns.

Wir sind sehr dankbar für diesen Besuch. Mit Ihrem Entschluss, dieses
Jahr geschlossen ins Heilige Land zu kommen, haben Sie ein Zeichen
gesetzt.

Ihre Anwesenheit, begleitet nicht nur von Besuchen an den Heiligen
Stätten, sondern auch von Begegnungen und Gesprächen mit den
staatlichen Autoritäten und mit der Kirche vor Ort wie in Tabgha und
heute Abend im Lateinischen Patriarchat und im Notre Dame Center,
ist ein Zeichen, mit dem Sie, als deutsche Kirche, Ihre Solidarität und
Ihre kirchliche Gemeinschaft mit uns bekunden. Damit bezeugen Sie,
dass Ihnen das Heilige Land wichtig ist, dass die Sorgen, Hoffnungen
und Lösungsfragen der Menschen, die dieses Heilige Land bewohnen,
Ihnen Herzensanliegen sind.

Diese Solidaritätsbekundung von außen, insbesondere in diesen
politisch schwierigen Zeiten, ist für unsere Hoffnung unerlässlich. Wir
danken Ihnen für diese Botschaft.

Wir danken Ihnen aber auch für die Bereitschaft, auf die Politik Ihres
Landes einzuwirken, um den Friedensprozess zu fördern, so wie es

Seine Eminenz Kardinal Lehman in Namen der deutschen Bischofskonferenz unserem Patriarchen zugesichert hat. Der Friedensprozess leidet daran, dass nicht das Verlangen nach Gerechtigkeit, Wahrheit und Frieden das Handeln aller Beteiligten leitet. Viele Männer, Frauen und Kinder, die sich auf beiden Seiten nach Frieden und Versöhnung sehnen, zahlen täglich einen hohen Preis dafür.

Umso wichtiger ist es für uns als Kirche, für diese Werte einzustehen und die Politik zu ermahnen, dass nur Gerechtigkeit, Wahrheit und Gewaltlosigkeit zu einem stabilen Frieden für alle Beteiligten in der Region führen kann, ein Weg, der ohne internationales Einwirken nicht möglich ist.

Dieses zugesicherte Engagement, auf die Politik Ihres Landes einzuwirken, ist umso wichtiger und wertvoller, da seit Anfang dieses Jahres die Bundesrepublik Deutschland den Vorsitz der Europäischen Union inne hat und Bundeskanzlerin Angela Merkel dem Frieden im Nahen Osten einen besonderen Stellenwert Ihrer Präsidentschaft widmet.

Umso wichtiger ist aber auch Ihr Engagement, mit mutiger Stimme für Gerechtigkeit und Frieden einzustehen in diesen Zeiten der extremen Spannungen im Nahen Osten, wissend, dass ein Friede zwischen Israelis und Palästinensern der Schlüssel zu einer Befriedung der ganzen Region und damit der Welt ist.

Als deutsche Kirche haben Sie eine besondere Verantwortung und wir danken Ihnen im Namen aller Bewohner dieses Heiligen Landes für Ihre Bereitschaft, sich als Arbeiter für den Frieden im Heiligen Land einzusetzen.

Ganz besonders freuen wir uns nun auch als Hochschule, dass sie im Rahmen Ihres Besuches im Heiligen Land, das doch aus einem dichten Programm besteht, sich die Zeit genommen haben, unsere Katholische Universität von Bethlehem zu besuchen. Es würdigt unsere Institution und unsere Arbeit als Lehrer, zeigt aber auch den jungen Menschen, die sich hier für Ihr Berufsleben vorbereiten, ihre Wichtigkeit für die Gesellschaft und für die Zukunft.

Heute sind 2600 Studenten an dieser 1973 von den Brüdern der christlichen Schulen gegründeten Universität eingeschrieben. Vor 34 Jahren begann die Geschichte dieser ersten Universität in der West Bank und der einzigen Katholischen Universität im Heiligen Land mit 112 Studenten. Seitdem konnten wir 9000 Abschlüsse in verschiedenen Disziplinen vergeben und so viele junge Menschen gut auf Ihre berufliche Zukunft vorbereiten.

Diese Jahre seit dem Bestehen der Bethlehem Universität waren mit vielen Erfolgen versehen, liefen aber nicht ohne Schwierigkeiten, die sehr eng an die politische Situation in der Region gebunden waren und sind. So musste aufgrund eines Dekrets des israelischen Militärs von 1987 bis 1990 der Campus der Bethlehem Universität geschlossen werden und die Vorlesungen in verschiedenen ausgegliederten Orten stattfinden. Heute hindern die Mauer und die Checkpoints die Bewegungsfreiheit in Bethlehem in extremer Weise, und dazu ist die finanzielle und materielle Situation vieler Studenten sehr schwierig. Dennoch herrscht eine gute und familiäre Atmosphäre auf dem Campus, sowohl zwischen den Lehrenden und den Studenten, als auch zwischen den Studenten untereinander. Im letzten Jahr konnten wir auch weitere Studiengänge einrichten, neue Abschlüsse anbieten und das Hauptgebäude unserer Universität aus dem Jahr 1893 renovieren. Eine Besonderheit dieser Hochschule möchte ich noch hervorheben. Wie bereits erwähnt, sind 2600 Studenten an der Katholischen Universität Bethlehem eingeschrieben, davon sind allerdings nur 400 Christen, die anderen 2200 sind Moslems. Eine Einzigartigkeit für eine Katholische Universität, über die wir uns freuen und die begleitet ist von einem regen christlich-islamischen Dialog.

Im vorgesehen Treffen mit den Studenten werden sie weitere Einzelheiten und Informationen über die Bethlehem Universität erfahren und können auch gerne Fragen stellen.

Die Erfolge unserer Universität wären allerdings ohne die internationale Unterstützung und Hilfe nicht möglich. Zahlreich sind die deutschen Organisationen, die das Bestehen, die Fortsetzung und Entwicklung von Projekten örtlicher Institutionen, unter anderem auch unsere Bethlehem Universität, nach Kräften fördern: Misereor, der Heilig Land Verein, Kirche in Not, der deutsche Verband von Caritas

Internationalis, die deutschen Ritter vom Heiligen Grab, um nur einige zu nennen, aber auch die zahlreichen Initiativen und das Engagement von einzelnen deutschen Christen. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit ergreifen, Ihnen als Hirten der deutschen Kirche, im Namen aller Nutznießer dieser Institutionen und insbesondere auch im Namen unserer Hochschule, für Ihre großzügige Hilfe, ohne die hier vieles nicht möglich wäre, zu danken.

Mit großer Freude, Sie hier empfangen zu können und mit tiefster Dankbarkeit für die Hilfe der deutschen Kirche für unser Volk und für diese Universität, möchte ich Ihnen meine Verbundenheit ausdrücken und unser Gebet zusichern.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Zeit auf unserem Campus. Möge aber auch diese Zeit im Heiligen Land nicht nur eine Zeit der Arbeit sein, sondern auch eine Zeit der tiefen Begegnung mit Christus, das wünsche ich Ihnen als aller Erstes und von ganzem Herzen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

*Erzbischof Fouad Twal vor dem Ständigen Rat der deutschen
Bischofskonferenz an der Katholischen Universität von Bethlehem,
3. März 2007*

(Es gilt das gesprochene Wort!)